

Mein Auslandssemester verbrachte ich im Wintersemester 2017/2018 im nordenglischen Newcastle upon Tyne mit den Fächern Anglistik und Wirtschaft.

Der Anfang ist nah

Als ich früher gefragt wurde ob ich mir ein Auslandssemester vorstellen könnte, habe ich diese Frage meistens verneint. Nicht, dass ich mir einen solchen Schritt nicht zugetraut habe, eher aus einer Bequemlichkeit heraus habe ich mir darüber nie wirklich Gedanken gemacht. Durch meinen Entschluss Englisch auf Lehramt zu studieren, wusste ich jedoch, dass ein Auslandsaufenthalt irgendwann auf mich zu kommen würde. Im vergangenen Jahr war es nun endlich soweit, dass ich mich auf einen Platz beworben habe und ich habe es nicht bereut. Die Bürokratie über Bewerbungsschreiben und Formularen ist im Vergleich zu der einmaligen Erfahrung den Aufwand absolut wert.

Hoffen auf ein Zimmer

Nachdem ich also im Mai 2017 die finale Zusage für meinen Auslandsaufenthalt erhalten habe, konnte ich mich auf einen Platz im Studentenwohnheim der Newcastle University bewerben. Bei dem Bewerbungsverfahren wurden zunächst alle Wohnheime und Studentenunterkünfte der Universität aufgelistet und man konnte sich einen Überblick über die Unterkünfte verschaffen. Anschließend konnte man seine Präferenzen angeben, welche Unterkünfte man bevorzugt nehmen würde. Da die Preise doch recht hoch ausfielen, entschied ich mich dabei für die vergleichsweise günstigeren Unterkünfte. Nach Absendung der Bewerbung hieß es nun: Warten! Laut Universität sollte man einen Bescheid über eine mögliche Zimmerzuweisung erst im August erhalten. Als ich aber Ende August immer noch nichts gehört hatte, wurde ich langsam nervös und fragte nach. Aufgrund einer Vielzahl von Bewerbungen verzögerte sich der Auswahlprozess, sodass man mir erst im September genaueres sagen konnte.

Daher entschied ich mich schon vorab meinen Flug zu buchen, um dann notfalls die ersten Wochen im Hostel zu verbringen, falls ich bis dahin noch kein Zimmer erhalten habe. Glücklicherweise kam eine Woche vor Abflug die Nachricht, dass ich einen Platz in der Unterkunft Leazes Terrace bekomme, sodass ich beruhigt meine Reise antreten konnte.

Die ersten Tage

Die ersten Tage waren sehr aufregend für mich. Vor allem die Anreise war ein großes Abenteuer für mich. Um möglichst kostengünstig nach Newcastle zu gelangen, entschied ich mich von Bremen über London nach Edinburgh zu fliegen, um von dort mit dem Zug nach Newcastle zu gelangen. Allerdings erhielt ich einen Tag vor meiner Abreise die Nachricht, dass mein Flug von London nach Edinburgh gestrichen wurde. Ein Ersatzflug wurde nicht angeboten und da mein Flug von Bremen nach London noch gültig war, musste ich also überlegen wie ich von London nach Newcastle kommen konnte. Nach langem Suchen fand ich endlich eine Zugverbindung die nicht allzu viel kostete und gut zu meinen Flugdaten passte. So konnte trotz anfänglicher Schwierigkeiten meine Reise beginnen und verlief zum Glück ohne weitere Komplikationen.

Bei meinem Einzug in mein neues Zimmer stellte ich voller Zufriedenheit fest, dass mein Zimmer einen perfekten Blick auf das St.James Fußballstadion bot. Allerdings war dies zunächst das einzig Positive, was mir an dem Zimmer auffiel. Zwar war alles da, was man zum Wohnen brauchte, jedoch war es sehr beengend und wenig schön eingerichtet. Immerhin war die Küche direkt gegenüber und ich hatte mein eigenes Bad. Bei der weiteren Erkundung stellte ich nicht nur die neue Umgebung fest, sondern auch die Sprache war nicht so wie erwartet. Der mir bis dato noch nicht geläufige „Geordie“-Akzent stellte sich als echte Herausforderung dar. Als ich mir in einem Café einen einfachen Kaffee bestellte, konnte ich erst durch mehrmaliges Nachfragen herausfinden, dass ich gefragt wurde ob ich Milch und Zucker in meinen Kaffee haben möchte. Nachdem ich mich jedoch auf diesen Akzent eingestellt hatte, kam ich gut zurecht. Durch verschiedene ERASMUS-Veranstaltung lernte man schnell weitere Studenten kennen. Allerdings war dort die Gefahr des Grüppchenbildens schnell gegeben. So kam es, dass sich die Studenten gemäß ihrer Nation zusammentaten und sich häufig in der Muttersprache unterhalten wurde. Aber auch dies legte sich mit der Zeit und es fand ein guter Sprachaustausch statt.

Der Uni-Alltag

Die Universität Newcastle hat einen sehr positiven Eindruck hinterlassen. Besonders die Dauer der Seminare, die 60 min anstatt 90 min dauerten, waren eine willkommene Abwechslung. Ebenso war die Universität technisch gut ausgestattet und es gab eine Vielzahl an Möglichkeiten Arbeitsplätze zum Lernen und Recherchieren vor Ort zu finden. Was jedoch für viel Stress gesorgt hat, war die sogenannte „Module Fair“. Bei diesem Treffen konnte man sich für Kurse und Module eintragen. Dies geschah jedoch persönlich und vor Ort. Zwar konnte man sich vorab einen Stundenplan zusammenstellen, jedoch musste man selbst darauf achten, dass es keine Überschneidungen zu anderen Seminaren gab. Da dann erst am jeweiligen Schreibtisch der Modulleiter entschieden wurde ob man ein Modul besuchen kann, musste ich oft meinen Plan neu aufstellen und mich für andere Kurse einschreiben. Da der Platz in manchen Kursen für Auslandsstudenten begrenzt war, war es mir nicht möglich meine favorisierten Module zu besuchen. Dennoch war ich am Ende zufrieden mit meinen Kursen. Eine Anrechnung für meine ausstehenden Module in Oldenburg war ebenfalls möglich, sodass sich der Einsatz für Kurse auch lohnen sollte. Die Zusammenarbeit mit den einheimischen Studenten verlief dabei sehr gut. So wurde ich in einem Modul einer Gruppe zugeteilt, sodass wir gemeinsam eine Präsentation ausarbeiten konnten. Zwar waren in diesem Modul nur Erstsemester aber, weshalb die Herangehensweise mir etwas kompliziert erschien, aber die Zusammenarbeit hat trotzdem Spaß gemacht und die anschließende Präsentation konnte mit einer guten Note abgeschlossen werden.

Fazit und Tipps

Neben der Uni gab es natürlich noch reichlich Freizeitgestaltung in Newcastle. Besonders nennenswert waren hier Ausflüge nach York oder Alnwick Castle. York hat viele kleine Gassen und Shops die sehr sehenswert sind. Der Weihnachtsmarkt bot viele Stände in denen man handgemachte Souvenirs kaufen konnte. Beim Besuch des Alnwick Castle muss man unbedingt auf die Öffnungszeiten achten. Das Schloss

schließt ab dem 30. November, da dann die Familie, die im Besitz des Schlosses ist, dort ihr Winterquartier bezieht. Außerdem ist das Schloss durch einige Flugszenen aus Harry Potter bekannt, also ist ein Besuch dort sehr lohnenswert.

Ein weiterer Teil der Freizeit wurde natürlich in der einen oder anderen Kneipe verbracht. Newcastle bietet unzählige Möglichkeiten an Kneipen, was für viel Abwechslung an den Abenden gesorgt hat. Ebenso wurden viele Freundschaften mit Kommilitonen aus unterschiedlichen Nationen getroffen.

Unterm Strich kann ich sagen, dass ich meinen Auslandsaufenthalt sehr genossen habe. Nicht nur Newcastle, sondern England im Allgemeinen hat sich dabei als sehr lohnenswertes Reiseziel ergeben.

Aus diesem Grund kann ich die Universität Newcastle als Auslandsaufenthalt nur empfehlen!

